

Programm und Material zur Medienkompetenz für Erwachsenenbildner

THEMA 3: FUNDIERTE ENTSCHEIDUNGEN



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Der Inhalt wurde vom Projektpartnern in dem Projekt APRICOT unter der Koordination und Verantwortung von *Šiuolaikinių didaktikų centras/ Modern Didactics Centre* (LT) konzipiert und entwickelt.

Vielen Dank an alle Partner für ihre wertvollen Beiträge:

Apricot Training Management Ltd. (UK)

ItF Institut Kassel e.V. – Frauencomputerschule (DE)

Planeta Ciencias (ES)

Redaktionelle Koordinatorin: Daiva Penkauskienė

Autoren: Hilary Hale, Beate Hedrich, Betül Sahin, Alejandra Goded, Anca Dudau, Daiva Penkauskienė

Redaktion: Sophy Hale, Seda Gürcan, Konrad Schmidt, Cihan Sahin, Josafat Gonzalez Rodriguez, Roc Marti Valls, Virgita Valiūnaitė



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> oder senden Sie einen Brief an Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.

November 2021

Kapitel 4: Thema 3: Fundierte Entscheidungen

4.1 Einführung in das Thema

Ziel dieses Themas ist es, über die Fähigkeiten nachzudenken, die notwendig sind, um zuverlässige Informationsquellen auszuwählen und fundierte Entscheidungen zu treffen. Dazu gehört auch u.a. die gesundheitlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen unserer Konsumententscheidungen oder die Folgen der zeitintensiven Nutzung von Bildschirmgeräten zu berücksichtigen.

Erwachsenenbildner lernt:

- wie man praktische, lernerorientierte Aufgaben plant und umsetzt, um die Fähigkeiten zum kritischen Denken zu vermitteln, die notwendig sind, um fundierte Entscheidungen zu treffen;
- die Diskussion mit erwachsenen Lernenden über verschiedene Faktoren, die zu berücksichtigen sind, um fundierte Entscheidungen zu treffen und zuverlässige Informationsquellen auszuwählen;
- einen methodischen Rahmen für den Unterricht von Zielgruppen in der Praxis zu verwenden;
- erwachsenen Lernenden zu helfen, über die gelernten Konzepte sowie den Lernprozess zu reflektieren;

So funktioniert es:

- Das Lernen basiert auf dem CEA-Ansatz und dem ERR-Rahmen (Evokation/Realisierung der Bedeutung/Reflexion);
- Der Erwachsenenbildner wird den Lernprozess unterstützen, damit die Teilnehmer:innen die Antworten selbst finden (anstatt ihnen die Informationen und Antworten direkt zu geben)
- Es wird eine Vielzahl von aktiven und partizipativen Lernmethoden eingesetzt, wie z.B. Paar- und Gruppenarbeit, dynamische Übungen, Experimente, Herausforderungen usw.
- Die Dauer zur Vermittlung dieses Themas beträgt 6 Stunden.

Tabelle 6. Übersicht über das Thema

Lernziele	Inhalt	Aktivitäten / Methoden	Material	Zeit	Lernergebnisse
<p>Hauptkonzepte des Themas diskutieren</p> <p>Eine partizipative und anregende Lernumgebung schaffen</p>	<p>Einführung in das Thema: Fundierte Entscheidungen</p>	<p>Teambildende Aktivität</p> <p>Interaktiver Vortrag und Gruppendiskussionen</p>	Multimedia	0,5 Std.	<p>Schaffen Sie eine partizipative und anregende Lernumgebung</p> <p>Kennenlernen der wichtigsten Konzepte</p>
	<p>Unterthema 1 Konsumententscheidungen: Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt; Verständnis der Etiketten von Produkten; offizielle Kontrollstellen; Informationsmangel; frühere Annahmen und Vorurteile; Voreingenommenheit</p>	<p>Kurze Gruppendynamik</p> <p>Gruppenaktivität: der Einkaufskorb</p> <p>Gruppenreflexionen und Schlussfolgerungen</p>	<p>Ein Einkaufskorb mit mehreren Produkten</p> <p>Arbeitsblatt: Produktinformationstabelle</p> <p>Handouts, Flipchart, Marker</p>	1.5 Std.	<p>Bewusstsein für die Auswirkungen von Konsumententscheidungen auf Gesundheit und Umwelt.</p> <p>Bewusstsein für die Bedeutung der Auswahl von Informationsquellen.</p> <p>Wissen über Voreingenommenheit, Vorurteile und Annahmen und die Fähigkeit, diese zu erkennen.</p>

	Unterthema 2 Zuverlässige Informationsquellen: Qualität als Maßstab für Informationen ; Referenzen; Primär- und Sekundärquellen; offizielle Quellen, wissenschaftliche Gemeinschaft , fehlende Informationen	Gruppenarbeit zur Erstellung des Dekalogs der zuverlässigen Informationsquellen Gruppendiskussion	Multimedia (Projektor) Handout, Arbeitsblätter, Flipchart, Marker	2 Std.	Fähigkeit, verlässliche Informationsquellen zu identifizieren und diese zu reflektieren. Fähigkeit, das Problem aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren, indem verschiedene Informationsquellen genutzt und Schlussfolgerungen gezogen werden. Bewusstsein für die Standards, die die Qualität von Informationen definieren.
	Unterthema 3 Bildschirmnutzung		Handout, Multimedia Flipchart, Marker	2 Std.	Bewusstsein für die Folgen der übermäßigen Nutzung von Bildschirmen und neuer Technologie

Worum es geht

Die Entscheidungsfindung ist eine Konstante in unserem Leben. Es ist eine Handlung, die wir bewusst und unbewusst in unserem täglichen Leben ausführen, sei es in einem persönlichen oder beruflichen Umfeld. Im Informationszeitalter scheint es, dass wir alle Informationen auf Knopfdruck haben, aber die heutige Zeit hat uns gezeigt, dass wir auch im Zeitalter der Fake News und der extravagantesten Verschwörungstheorien leben. Daher ist es umso wichtiger, sich mit Werkzeugen auszustatten, die es uns

ermöglichen, den Wahrheitsgehalt der Informationen sowie deren Bedeutung zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung zu erkennen.

Die Informationen und die Art und Weise, wie wir sie erhalten und bewerten, sind ein wichtiger Teil der Entscheidungsfindung. Zu wissen, wie wir die Zuverlässigkeit von Quellen einschätzen, unsere eigenen Voreingenommenheiten sowie die Interpretation der erhaltenen Informationen erkennen, sind sehr wichtige Fähigkeiten bei der Entscheidungsfindung. Obwohl es sehr abstrakt erscheinen mag, geht es in Wirklichkeit um die Verbesserung der Entscheidungsfindung bei vielen Handlungen in unserem Alltag, z.B. welche Produkte wir in den Einkaufskorb legen oder globaler bezogen, was kann ich tun, um die negativen Auswirkungen auf die Umwelt in meinem Alltag zu reduzieren.

Es geht nicht darum, in allem ein Experte zu werden, und es ist auch kein Rezept dafür, niemals zu versagen. Es geht darum, das Potenzial des heutigen Zugangs zu Informationen nutzen zu können, um unsere Entscheidungsfindung zu erleichtern und zu verbessern.

Das Überdenken der Art und Weise, wie wir Entscheidungen treffen, wie wir auf Informationen zugreifen und welche Qualität diese haben, ermöglicht es uns, uns auf zukünftige Entscheidungen sowie auf unerwartete Szenarien vorzubereiten, indem wir uns Fähigkeiten aneignen, die in vielen Situationen nützlich sein werden.

Struktur

Teil I. Präsentation der Modellaktivität

1. Allgemein einleitende Aktivität, die von den Workshop-Moderator:innen festgelegt werden
2. Einführung in ein Thema; Beschreibung des Ablaufs
3. Erleben einer geführten Lektion/Aktivität
4. Reflexion über eine geführte Lektion/Aktivität

Teil II. Analyse des Ablaufs

1. Zusammenfassen aller Schritte einer Modellaktivität/Lektion
2. Analyse einer Aktivität/Unterrichtsstunde aus der Perspektive des Lernenden
3. Analyse einer Aktivität/Unterrichtsstunde aus der Perspektive des Lehrers
4. Diskussion

Teil III. Planung für die Umsetzung

1. Diskussion darüber, wie und bei wem diese Lektion/Aktivität in lokalen Kontexten angewendet werden kann
2. Entwicklung eines Entwurfs für die Umsetzung

4.2 Konsumententscheidungen

Teil I. Präsentation der Aktivität

Schritt 1. Allgemeine Einführungsaktivitäten

Diese Aktivität dient dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer. Wir nutzen die Aktivität, um sie in 3er-Gruppen aufzuteilen.

Das habe ich gerade gekauft...

Die Trainer:innen legen eine Reihe von verschiedenen Gegenständen auf den Boden. Jeder Teilnehmer:in muss abwechselnd einen Gegenstand aufheben und seine Wahl mit dem Satz „Mein Name ist... und ich habe das gerade gekauft, weil...“ erklären.

Es sollte etwas sein, das dem Rest der Teilnehmer:innen hilft, sie besser kennen zu lernen.

Wie viel würden Sie dafür bezahlen?

Danach bietet der Trainer / die Trainerin einige Produkte wie auf einem Marktplatz an (Schokolade; ein fliegendes Auto; ein Ticket zum Mond; eine Socke, die von Marie Curie benutzt wurde; eine magische Pflanze, die schädliche Strahlungen von außen absorbiert...). Die Teilnehmer:innen entscheiden dann, wie viel von ihrem Gehalt sie bereit sind, für diese Objekte zu bezahlen und sortieren sich in einer Reihe, die das Geld darstellt. In der letzten Runde wird die Reihenfolge der Teilnehmer:innen für die Einteilung der Gruppen für die Aktivität genutzt.

Wir gehen davon aus, dass die Gruppe, die mehr für die Zauberpflanze bezahlt hat, kritischer gegenüber chemischen Substanzen ist. Die Gruppe die weniger gezahlt hat, scheint kritischer gegenüber natürlichen Alternativen zu sein.

Schritt 2. Einführung in ein Thema. Beschreibung was während der Sitzung geschieht.

Diese Aktivität zielt darauf ab, die Bedeutung des Zugangs zu Informationen in unserem Alltag zu erkennen und über die Komplexität des Treffens von fundierten Entscheidungen bei alltäglichen Aufgaben wie Einkaufen aufzuklären. Fiktive Einkaufskörbe werden kleinen Teams zugeteilt. Jedes Team soll darüber diskutieren, ob sie die Zutaten darin kennen und den Kauf getätigt hätten.

Bedeutet das “Kennen der Produkte“, dass wir wissen, woraus sie hergestellt sind?. Die Produkte mit bestimmten unterstrichenen Inhaltsstoffen werden an die Teilnehmer:innen ausgehändigt. Jeder Gruppe soll in einer begrenzten Zeit nach Informationen über diese Produkte suchen und anschließend eine Diskussion mit allen Teilnehmer:innen führen. Haben alle Gruppen die gleichen unterstrichenen Inhaltsstoffe gewählt? Haben sie alle die gleichen Informationen gefunden? Inwieweit sind die gefundenen Informationen

gültig? Welche sind voreingenommen? Der Trainer / die Trainerin wird dafür verantwortlich sein, dieses Thema gemeinsam in einer Diskussion zu moderieren und zentrale Konzepte für fundierte Entscheidungen vorzustellen, wie z.B. die Zuverlässigkeit von Quellen. Die erste Aktivität, die wir in diesem Teil bearbeiten werden, zielt darauf ab, die Wichtigkeit und Komplexität der Konzepte durch die gemeinsame Reflexion und eine praktische Übung zu präsentieren, und diese mit unseren individuellen Realitäten zu verbinden.

Schritt 3. Erleben einer geführten Lektion/Aktivität

Aufgabe 1: Einkaufskorb

Jede Gruppe erhält einen Einkaufskorb mit mehreren Produkten. Falls dies nicht möglich ist, eine Liste von Inhaltsstoffen, die in alltäglichen Verbraucherprodukten enthalten sind. Die Teilnehmer:innen haben 5 Minuten Zeit, den Korb zu öffnen und über die Produkte zu sprechen, abzuleiten um welches Produkt es sich handelt, wenn die Verpackung in einer anderen Sprache ist und zu sagen, ob sie die Produkte benutzen oder nicht. Dies hilft ihnen, sich gegenseitig näher kennenzulernen.

Bei jedem Produkt sind einige Stoffe in der Liste der Inhaltsstoffe unterstrichen. Die Teilnehmer:innen wählen einen der Stoffe aus und suchen im Internet nach Informationen darüber, um die untenstehende Tabelle auszufüllen.

Bei den Substanzen handelt es sich um:

IODOPROPYNYLBUTYLCARBAMAT
PARABEN
PHYTHALATE
BISPHENOLE
TRICLOSAN
ALUMINIUM
BHT (BUTYLIERTES HYDROXYTOLUOL)
PESTIZIDE-CHLORPYRIFOS
BENZOPHENON
FLAMMSCHUTZMITTEL

BEISPIEL SUBSTANZ: ZUCKER		
Wofür wird dieser Stoff verwendet?	Geschmacksverstärker, konservativ	
In welchen Produkten ist dieser Stoff enthalten?	Tierische und menschliche verarbeitete Lebensmittel, Bonbons, Süßigkeiten, Eis, Backwaren, Limonaden, gesüßte Getränke, Säfte, etc.	
	INFORMATION A (Und andere Informationen, die A unterstützen)	INFORMATION B (Informationen, die A nicht unterstützen)
Ist es schädlich für die Gesundheit, die Umwelt oder beides?	Es ist eine Ursache des metabolischen Syndroms, der durch Insulinresistenz verursachten Diabetes und der Fettleibigkeit.	Es ist eine schnelle Quelle für Energie. Es ist gut für die Gesundheit des Gehirns.
Link(s)	https://www.hsph.harvard.edu/nutritionsource/carbohydrates/carbohydrates-and-blood-sugar/	https://zukan.es/10-beneficios-azucar/
Leerfeld*		
?		
?		
Entscheidung: Würden Sie es kaufen?	Nein... Aber eigentlich schon!	

*Dieses Feld ist sehr wichtig, da wir am Ende der Aktivität sehen werden, dass z. B. in diesem Fall die relevanten Daten lauten "welche Menge dieses Moleküls ist notwendig, um diesen Schaden zu erzeugen". Dies ist eine der grundlegenden Lektionen: das Lesen zwischen den Zeilen, oder der Suche nach den fehlenden Informationen.

AUSGEWÄHLTE SUBSTANZ		
Wofür wird dieser Stoff verwendet?		
In welchen Produkten ist dieser Stoff enthalten?		
	INFORMATION A	INFORMATION B

	(Und andere Informationen, die A unterstützen)	(Informationen, die A nicht unterstützen)
Ist er schädlich für die Gesundheit, die Umwelt oder beides?		
Link(s)		
?		
?		
?		
Entscheidung: Würden Sie es kaufen?		

Möglichkeiten für die anderen unbenannten Felder wären:

- Ist diese Substanz für die Verwendung des Produkts unerlässlich, oder ähnlich: Ist sie die billigste Alternative oder die am wenigsten toxische?
- Wie kommt es, dass die Regierungen die Verwendung dieses Moleküls erlauben, wenn es so schädlich ist?
- Wie hoch ist die Menge dieser Moleküle in einem Produkt, die es so gefährlich macht?
- Welche tägliche Exposition gegenüber Phythalaten wird als sicher angesehen?
- Wie können wir herausfinden, ob einige Phythalate in den Produkten vorhanden sind?

Aufgabe 2. Eindrücke austauschen

Jede Gruppe stellt vor, welches Produkt sie gewählt hat, welcher Stoff der Inhaltsstoffe unterstrichen wurde und was sie darüber gefunden haben.

Während des Austauschs kann die Frage nach der Zuverlässigkeit der Quellen auftauchen.

Wenn mehrere Gruppen den gleichen Stoff gewählt haben, umso besser. So können wir vergleichen.

Wir leiten die Aktivität auf die Schlussfolgerung hin, dass es wichtig ist, die Quellen gut auszuwählen. Ziel ist es sie zu ermutigen, in diesem Punkt weiterhin kritisch zu sein.

Wenn alle Gruppen ihre Präsentationen beendet haben, fragt der Trainer / die Trainerin sie nach den leeren Spalten. Sie machen dann ein Brainstorming darüber, was wir an diese Stelle schreiben könnten, um die Informationen zu vervollständigen, um sicher zu sein, eine gute Entscheidung darüber zu treffen.

(Wir wollen zu dem Schluss kommen, dass die Menge, die die Substanz schädlich macht, den Unterschied bei der Entscheidung macht, ob ein Produkt verwendet werden soll oder nicht).

Sie werden wahrscheinlich (noch) nicht zu diesem Schluss kommen. Aufgabe 3 soll sie zu diesem Ergebnis führen.

Schritt 3. Schlussfolgerungen prüfen

1. Die wissenschaftliche Überprüfung

Lassen Sie uns prüfen, ob die Tabelle genügend Informationen enthält. Manchmal kann es einfacher sein, auf einer niedrigeren Ebene zu denken. Wir wissen nicht viel über Parabene. Aber wir sind es eher gewohnt, über einige andere der Inhaltsstoffe nachzudenken: Zucker, Vitamin C, Wasser, Seife.

Nun sollen die Gruppen Informationen darüber suchen, wie schädlich diese Stoffe für Mensch und Umwelt sind. Die Titel der ergänzenden Spalten sollen ausgefüllt werden, um die Informationen zu vervollständigen.

Sie brauchen nur einen Blick auf eine Google-Suche zu werfen, um jede Webseite zu finden, die über die Schädlichkeit dieser Stoffe informiert und dabei die gleichen Informationen voraussetzt: "zu viel". Der Schwerpunkt sollte also auf der Menge der schädlichen Substanz liegen.

2. Die naturalistische Überprüfung

Für die letzte Kolumne muss noch eine Frage gestellt werden. Etwas, das kleine Kinder oft fragen, Erwachsene aber nicht, weil wir sie meist für zu einfach halten. Die Frage lautet: Warum?

Warum wird in diesem Produkt diese Substanz verwendet? Ist sie wirklich notwendig? Gibt es Alternativen? Ist der Mangel daran so schlimm, dass die Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit es wert sind?

Manchmal beruht die Entscheidung, einen Stoff in einem Produkt zu verwenden, auf wirtschaftlichen Gründen, ohne die Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt zu berücksichtigen.

3. Schlussfolgerung

Der Trainer / die Trainerin erklärt dann, wie wichtig es ist, Fehlinformationen zu finden und Informationen mit guten kritischen Fragen zu ergänzen. Da es nicht möglich ist, alle Probleme in unserem täglichen Leben zu verstehen, liegt der Aktivität eine weitere Frage zugrunde: "Soll ich dieser Information vertrauen oder nicht?"

Der Trainer / die Trainerin gibt ihnen eine Zusammenfassung über alle Schlussfolgerungen:

- Die Menge des Produkts ist wichtig, um zu verstehen, wie schädlich es ist. Wir können Informationen finden, die besagen, dass eine Substanz gefährlich ist, aber in viel höheren Dosen als die, die im Produkt gefunden wurden.
- Es ist einfacher, Informationen über die potenzielle Schädlichkeit einer Substanz für den menschlichen Körper zu finden als über die Auswirkungen auf die Umwelt. Außerdem können die Vorschriften in dieser Hinsicht zu großzügig sein
- Manchmal basieren die Vorschriften auf unvollständiger Forschung über die Auswirkungen der Substanzen. Vorschriften können sich ändern, wenn mehr Informationen ans Licht kommen. Sie sind nicht unumstößlich
- Es ist wichtig, zuverlässige Informationsquellen zu finden. Wir werden später noch einmal auf dieses Thema zurückkommen.
- Andere interessante Schlussfolgerungen, die von der Gruppe vorgeschlagen wurden...

Zum Schluss bittet der Trainer / die Trainerin die Gruppe, darüber nachzudenken ob sie das, was sie in die Spalte „Entscheidung“ geschrieben haben, ändern wollen und ob sie denken, dass sie alle Informationen haben oder nicht.

Aufgabe 4: Bestätigungsfehler

Schauen wir uns nun die Entscheidungen der einzelnen Gruppen an.

Wir können eine X-Y-Achse einzeichnen. Auf der X-Achse haben wir die Anzahl der Gruppen und auf der Y-Achse steht, wie wahrscheinlich es ist, dass sie sich mit den gefundenen Informationen für den Kauf des Produkts entscheiden.

Der Zweck dieser Aktivität ist es, einen Zusammenhang zwischen den Vorurteilen und den getroffenen Entscheidungen aufzuzeigen.

Es gibt im Wesentlichen zwei gängige Ausgangshypothesen, wenn man sich diesem Problem stellt:

- Seien Sie kritisch gegenüber dem System.** Zum Beispiel stereotypisch: Wir leben in einem kapitalistischen System, das die Interessen des Marktes über die Gesundheit der Menschen und der Umwelt stellt. Die Produkte, die wir konsumieren, sind voller giftiger Substanzen, die uns und den Planeten vergiften, und die amtlichen Stellen lassen dies zu, weil nicht die Politik, sondern das Geld diese Welt regiert.
- Seien Sie kritisch gegenüber wissenschaftlichem Analphabetismus.** Zum Beispiel stereotypisch: Die Produkte, die wir konsumieren, durchlaufen strenge Qualitätskontrollen. Chemie ist überall, auch in unserem Körper. Die Angst vor Chemikalien kommt aus Unwissenheit, denn chemisch ist nicht gleichbedeutend mit schädlich, genauso wie natürlich nicht gleichbedeutend mit gesund ist.
- Gibt es eine dritte Option?** Ist sie notwendig?

Zum Nachdenken: Natürlich ist nicht gleichbedeutend mit gesund, wissenschaftlich bewiesen ist nicht gleichbedeutend mit unbestreitbar und viel zu kritisieren ist nicht gleichbedeutend mit kritischem Denken.

Einige zuverlässige Informationsquellen zum Thema:

ECHA (European Chemicals Agency): <https://echa.europa.eu/home>

Chemical Safety Facts: <https://www.chemicalsafetyfacts.org/>

American Chemistry Council: <https://www.americanchemistry.com/>

Easier reading:

Snopes (English): <https://www.snopes.com/>

Maldita Ciencia (Spanish): <https://maldita.es/malditaciencia/1>

Teil II. Analyse des Prozesses

1. Erinnern an den Lernprozess – was, wann, wie.
2. Reflexion über den Lernprozess - was die Lernenden fühlten, erlebten, lernten.
3. Reflexion: Die Übung war schwierig an das Niveau der Lehrer:innen anzupassen. Kann die gleiche Übung durchgeführt werden, indem man nach Informationen sucht, die leichter zu verstehen sind? Welche Beispiele können Sie sich vorstellen?
4. Reflexion: Ist es notwendig, die Antworten auf die Übungsmoleküle zu geben, oder ist es besser, sie offen zu lassen?

Teil III. Planung für die Umsetzung

1. Diskussionen darüber, wie und bei wem diese Lektion/Aktivität in lokalen Kontexten angewendet werden kann.
2. Entwicklung eines Entwurfs für die Umsetzung.

Mögliche Anpassungen

Kurze Dauer:

Die Aktivität kann verkürzt werden, indem man jeder Gruppe einfach eine Tabelle mit Chemikalien gibt, nach denen sie suchen sollen, ohne den vorherigen Teil der Diskussion über die Produkte und deren Verwendung durchzugehen.

Die Tabelle sollte enthalten: ein oder zwei Stoff(e) aus der Liste der chemischen Zusatzstoffe – ein Stoff aus der Liste der üblichen unbedenklichen Stoffe und einen Alternativstoff.

Während die Teilnehmer:innen durch die Übung gehen, können sie die Kästchen mit zusätzlichen notwendigen Informationen ausfüllen. Nach dem Austausch über die Ergebnisse und aufgetretenen Schwierigkeiten können Überlegungen angestellt werden.

Sprachliche Schwierigkeiten:

Die Liste der Inhaltsstoffe ist in Englisch angegeben. Sie können sie mit wikipedia oder mit einem Übersetzer übersetzen, um die Suche in Ihrer eigenen Sprache durchzuführen.

4.3 Zuverlässige Informationsquellen

Gibt es allgemeingültige Richtlinien oder narrensichere Anleitungen zur Unterscheidung von zuverlässigen Informationsquellen? In diesem Teil werden wir sehen, dass alles relativ zur jeweiligen und persönlichen Situation ist, aber dass es einige Indikatoren gibt, die uns helfen können, falsche Informationen leichter zu erkennen.

Teil I. Präsentation der Aktivität

Schritt 1. Allgemeine Einführungsaktivitäten

Um eine Reflexion darüber anzustoßen, was eine zuverlässige Informationsquelle bedeutet, beginnen wir mit einem Spiel, das versucht, die bisherigen Vorstellungen der Teilnehmer:innen zu diesem Thema zu extrahieren. Für Details zu diesem Spiel gehen Sie bitte unten zu Einführungsspiel: Wen sollten Sie zuerst fragen?

Schritt 2. Einführung in ein Thema. Beschreibung was während der Sitzung geschieht.

Wir beginnen unsere Sitzung, indem wir sagen, dass wir ein unumstößliches Rezept zur Unterscheidung nützlicher Informationsquellen vermitteln werden: eine Art Dekalog guter Praktiken, und wir fragen, ob alle damit einverstanden sind oder ob jemand Einwände hat. Die Idee ist, dass Menschen jede Information in Frage stellen, die als absolut und unbestreitbar präsentiert wird.

Unabhängig davon, ob sie zu dem Schluss gekommen sind oder wir es ihnen gesagt haben, sprechen wir über die Tatsache, dass dieses Rezept persönlich sein und an die jeweiligen Umstände angepasst werden muss. Aber wir können es wie eine Art Entwurf schreiben, der als Ausgangspunkt für die meisten Fälle dienen kann

Wir haben uns verschiedene Arbeitsmöglichkeiten überlegt, die den Teilnehmer:innen präsentiert werden können, so dass sie in Gruppen diejenige auswählen können, die ihnen am meisten zusagt. Nach der Arbeit werden wir die Standpunkte gemeinsam festlegen und den Dekalog gemeinsam ausarbeiten.

Step 3. Experiencing a guided lesson/activity

Aufgabe 1:

Zu Beginn werden wir die vorherige Aktivität mit dem Einkaufskorb, wo bereits Informationen über verschiedene Zutaten gesucht wurde, wiederholen. Aufgeteilt in kleinen Gruppen sollen sie darüber nachdenken, welche Aspekte die Informationsquellen hatten, um sie als zuverlässig anzusehen. Dazu sollen sie in zwei Spalten eintragen, welche Aspekte eine Quelle zuverlässig macht und welche uns misstrauisch machen. Zum Schluss soll eine Diskussion über die Zuverlässigkeit der Quellen geführt werden.

Aufgabe 2: Die Lüge aufdecken

In kleinen Gruppen werden wir nun die Checkliste in einer Lügenfalle testen. Wir werden einige Themen mit zwei gegensätzlichen Meinungsquellen aufdecken, wobei sie ihre Verhaltensregeln als Werkzeug benutzen müssen, um zu entscheiden, welche der Quellen zuverlässiger ist und welche lügt.

Anstatt deduktiv oder mit Ad-hoc-Hypothesen zu arbeiten, können wir das Gegenteil tun: von zwei Informationsquellen ausgehen, die entgegengesetzte Dinge sagen, und versuchen zu untersuchen, welche der beiden zuverlässiger ist. Das macht die Entdeckung autonomer und persönlicher, wodurch die Technik und die erzielten Schlussfolgerungen besser verinnerlicht werden.

Für diese Aufgabe geben wir den Teilnehmer:innen eine Information. Die Idee ist, dass die Gruppe an den Texten arbeitet und versucht zu ermitteln, ob sie zuverlässig sind oder nicht. Die Gruppe erklärt so objektiv wie möglich die Motive und Gründe, die sie zu dieser Schlussfolgerung geführt haben.

Danach kann der Trainer / die Trainerin einen anderen Text aus einer anderen Quelle mit widersprüchlichen Informationen geben und bittet die Teilnehmer:innen, zu bestimmen, welcher Text eher der Wahrheit entspricht.

Einige Beispiele

- 1) Donald Trump hat Rupaul in den 1990er Jahren unangemessen berührt
<https://worldnewsdailyreport.com/rupaul-claims-trump-touched-him-inappropriately-in-the-1990s/>
- 2) Ist in der Mikrowelle gegartes Essen sicher?
https://www.who.int/peh-emf/publications/facts/info_microwaves/en/
- 3) Ist in der Mikrowelle gegartes Essen sicher? (Kontra-Informationen)
<https://www.health-science.com/microwave-hazards/>
- 4) Ist der Klimawandel auf den Menschen zurückzuführen?
<https://climate.nasa.gov/causes/>
- 5) Ist der Klimawandel auf den Menschen zurückzuführen (Kontra-Information)
<https://www.onepetro.org/conference-paper/SPE-109292-MS>

Aufgabe 3

Mit der ganzen Gruppe wird aufgedeckt, welche Informationen richtig und welche falsch waren. Wir werden sehen, wie viele Gruppen es richtig gemacht haben und darüber nachdenken, welche Elemente ihrer Verhaltensregeln funktioniert haben und welche Elemente versagt haben könnten.

Lösungen zu den Beispielen:

1) Donald Trump hat Rupaul in den 1990er Jahren unangemessen berührt

Die Nachricht ist falsch. Es genügt ein Blick auf die Website, um zu sehen, dass es sich um eine Nachrichtenseite mit Humor, Parodien und Spott über das Zeitgeschehen handelt.

2) , 3) Ist in der Mikrowelle gekochtes Essen sicher?

Die Links 2 und 3 sind zwei Webseiten mit wissenschaftlichen Informationen zum gleichen Thema, deren Informationen sich gegenseitig widersprechen. Woher wissen Sie, welche davon zuverlässig ist und welche nicht?

Es stimmt zwar, dass die Weltgesundheitsorganisation manchmal Fehler macht, aber sie ist eine Organisation der Vereinten Nationen, die gegründet wurde, um sich mit globalen Gesundheitsfragen zu beschäftigen. Sie hat keine wirtschaftlichen Interessen und kann nicht von Konzernen beeinflusst werden. Auch wenn ihre Kontrollmechanismen fehlerhaft sein mögen.

Was den zweiten Link betrifft, so handelt es sich nicht um eine berühmte oder anerkannte Einrichtung, aber der Name erweckt Vertrauen: Health Science Research.

Allerdings gibt es mehrere Aspekte, die Zweifel an den Behauptungen aufkommen lassen:

- Die meisten der zitierten Verweise führen zu Seiten, die entweder nicht zu dem Artikel führen, den sie versprechen, der nichts zum Thema aussagt, oder zu einer nicht-wissenschaftlichen Veröffentlichung führen.
- Die einzigen wissenschaftlichen Artikel, die zitiert werden, sind von vor 25 Jahren.
- Es gibt keinen "Über uns"-Abschnitt auf der Website, der erklärt, wer die Informationen schreibt oder Auskunft über den akademischen Hintergrund der Verfasser gibt. Noch gibt es einen Nachweis über das Fachwissen zum Thema geschweige denn über mögliche Interessenkonflikte.

4), 5) Ist der Klimawandel durch den Menschen verursacht?

Artikel 5 ist wissenschaftlich und er ist zuverlässig. Warum sollten wir ihn also nicht anerkennen?

- Der Betreiber der Website ist eine Benzin-Organisation, die offensichtlich ein Interesse daran hat, Beweise dafür zu finden, dass Benzin nicht zu den Ursachen des Klimawandels gehört.
- Einige wissenschaftliche Arbeiten finden widersprüchliche Ergebnisse, dass der Klimawandel durch den Menschen verursacht wird. Und die Forschung mag richtig sein, da der Klimawandel ein komplexes Thema ist. Jedoch kann eine isolierte wissenschaftliche Forschung nicht die Summe der Argumente widerlegen, die von tausenden von Forschern aus verschiedenen Wissenschaftszweigen (Biologie, Chemie, Physik, Umwelt, Meteorologie, Geologie) auf der ganzen Welt gefunden wurden. Es ist die wissenschaftliche Gemeinschaft, die sich einig ist und nicht nur ein paar isolierte Individuen.

Aufgabe 4:

Zum Schluss werden wir die gültigen Aspekte der verschiedenen Verhaltensregeln teilen und gemeinsam einen endgültigen Kodex bilden.

Wir geben eine Liste von Verhaltensregeln an, die von Organisationen, die gegen die Täuschung im Internet kämpfen, ausgearbeitet wurden.

DEKALOG DER ZUVERLÄSSIGEN INFORMATIONSQUELLEN

1. **Korrektheit:** Vergleichen Sie die Informationen, die Sie bereits kennen, mit denen, die in der Quelle zu finden sind, oder mit denen einer anderen Quelle, die Sie für zuverlässig halten. Achten Sie auch auf Haftungsausschlüsse in Bezug auf die Richtigkeit des Inhalts, die manchmal leicht zu finden sind, insbesondere bei gesundheitsbezogenen Themen. Fachjargon ist keine Garantie dafür, dass der Inhalt zuverlässig ist.
2. **Autorität:** Ist der Autor der Quelle ein Experte oder eine vertrauenswürdige Institution? Auf einer Webseite können Sie den Eigentümer/Herausgeber in der Regel anhand der URL identifizieren, oder überprüfen Sie, ob es eine Copyright-Erklärung am unteren Rand der Seite gibt.
3. **Interessenkonflikt:** Es ist auch notwendig, festzustellen, ob die Quelle voreingenommen ist. Wenn es sich z. B. um medizinische Informationen von einem Pharmaunternehmen handelt, wird dieses Unternehmen Informationen zur Unterstützung seines Produkts bereitstellen. Berücksichtigen Sie die Objektivität und die Ansichten des Autors. Gibt es Werbung auf der Website? - Werbung kann ein Hinweis darauf sein, dass die Informationen weniger zuverlässig sind.
4. **Aktualität:** Wann wurden die Informationen verfasst, und gibt es eventuell neuere Informationen zu dem Thema? Bei Websites finden Sie das Copyright-Datum oft am unteren Rand. Suchen Sie auch nach den Worten "überarbeitet" oder "aktualisiert", um das Datum der Website zu finden.
5. **Zielgruppe:** Wer sind die beabsichtigten Leser und was ist der Zweck der Publikation? Es gibt einen Unterschied zwischen einer Zeitschrift, die für die breite

- Öffentlichkeit geschrieben ist, und einer Zeitschrift, die für Professoren und Experten auf dem Gebiet geschrieben ist.
6. **Blickwinkel:** Voreingenommene Quellen können hilfreich sein, um ein Argument zu erstellen und zu entwickeln, aber stellen Sie sicher, dass Sie Quellen finden, die Ihnen helfen, auch die andere Seite zu verstehen. Extrem voreingenommene Quellen stellen oft Informationen falsch dar, und das kann in Ihrer Arbeit unwirksam sein.
 7. **Vage Begriffe oder emotionale Argumente:** Hüten Sie sich vor Quellen, die vage Begriffe wie "jüngste Studien zeigen" oder "viele Menschen glauben" verwenden, ohne diese Behauptungen mit Zitaten zu untermauern. Online-Quellen sind dafür berüchtigt - denken Sie daran, dass ihr oberstes Ziel darin besteht, ihre Leserschaft zu maximieren und nicht, wissenschaftliche, von Fachleuten geprüfte Artikel zu produzieren. Hüten Sie sich auch vor Schlagwörtern, die mit den Emotionen der Leser spielen. Viele Internetquellen verwenden irreführende Titel, um Leser anzulocken, selbst wenn es sich um nicht glaubwürdige Quellen handelt.
 8. **Rechtschreibung und Grammatik:** Manchmal gibt uns ein einfacher Blick auf die Art und Weise, wie Informationen geschrieben sind, Hinweise darauf, ob wir uns auf einer zuverlässigen Seite befinden oder nicht.
 9. **Das Aussehen der Website:** Seriöse Websites haben in der Regel ein professionelleres Aussehen als persönliche Websites.
 10. **Referenzen und Zitate:** Sind es echte Links? Führen sie zu den versprochenen Informationen?

Referenzliste

<https://libanswers.tcl.edu/faq/6286>

<https://paperpile.com/g/find-credible-sources/>

<https://guides.lib.byu.edu/c.php?g=216340&p=1428399>

<https://www.stevenson.edu/online/about-us/news/how-to-identify-reliable-information>

<https://www.ucsfhealth.org/education/evaluating-health-information>

Teil II. Analyse des Prozesses

Wir bitten die Teilnehmer:innen, sich in einen Kreis zu setzen und der Trainer / die Trainerin stellt einige Reflexionsfragen.

- Was waren Ihre allgemeinen Eindrücke von der Aktivität?
- Haben Sie jemals eine ähnliche Aktivität mit Ihren Teilnehmer:innen durchgeführt? Wie war es?
- Warum haben wir das in kleinen Gruppen gemacht und nicht direkt einen allgemeinen Austausch?
- Ist es besser, wenn sich alle mit demselben Thema beschäftigen oder wenn sich jede Gruppe mit einem anderen Thema beschäftigt?
- Warum haben wir nicht alle zusammen ein Art Verhaltensregeln zu Beginn gemacht, sondern gewartet, bis jede Gruppe eine gemacht hat?

- Ist die Suche nach Informationen anders, wenn Sie wissen, dass Sie die Quellen analysieren müssen?
- Wie können wir dafür sorgen, dass die Menschen sich jedes Mal so kritisch verhalten, wenn sie etwas suchen?

Teil III. Planung für die Umsetzung

Wir bringen die Teilnehmer:innen wieder in kleinen Gruppen zusammen und bitten sie, eine Aktivität zu entwerfen, die Familien mit ihren Kindern und Enkeln durchführen können und die ihr Bewusstsein für die Risiken der ungeprüften Informationssuche schärfen wird.

Um dies zu erleichtern, schlagen wir einige Fragen vor, die als Leitfaden dienen können:

- Was müssten wir ändern, um diese Aktivität im Klassenzimmer mit den Schüler:innen durchzuführen?
- Welche Themen können für junge Menschen interessant sein?
- Auf welche zusätzlichen Schwierigkeiten stoßen wir in der Zusammenarbeit mit Familien bei Informationsquellen?

Mögliche Anpassungen

Kurze Zeit:

Wenn wir nicht viel Zeit für den Workshop haben, können wir zwei Informationsquellen zu einem Thema zeigen, bei denen es leicht zu erkennen ist, welche verlässlich ist und welche nicht. Der Trainer / die Trainerin kann sich ein Thema aussuchen, das er/sie gut kennt und bei dem es ihm/ihr leicht fällt, Fehler zu erkennen. Ein Thema, das spezifisch für das Land ist, in dem der Workshop stattfindet, ist ein gutes Beispiel für ein Thema, bei dem wir erwarten können, dass die Leute Vorkenntnisse haben.

4.4 Die Verwendung von elektronischen Geräten

Wie viel Zeit verbringen wir vor Bildschirmen?

Eine der Sorgen von Familien ist es, zu bestimmen, wie viel Zeit Kinder und Jugendliche vor elektronischen Geräten (Tablets, Handys oder Computer) verbringen sollen, damit es im gesunden Rahmen bleibt. Im ersten Teil werden wir versuchen, Informationen zu diesem Thema zu suchen und gemeinsam diese Frage mit einer fundierten Entscheidung zu beantworten. Im zweiten Teil werden wir überprüfen, welche Entscheidungen wir als Erwachsene zu diesem Thema getroffen haben und welche dieser Entscheidungen wir ändern sollten, um positive Vorbilder für Kinder und Jugendliche zu werden.

Teil I. Präsentation der Aktivität

Schritt 1. Allgemeine Einführungsaktivitäten

Welche Aktivitäten haben Sie als Kind gemacht, die Ihnen am meisten Spaß gemacht haben? Wir können damit beginnen, uns vorzustellen und zu erklären, welches unsere Lieblingsbeschäftigung in der Kindheit, im Teenageralter und in der Jugend war, und am Ende können wir sehen, ob es wesentliche Unterschiede entweder nach Ländern oder nach verschiedenen Altersgruppen gibt.

Schritt 2. Einführung in ein Thema. Beschreibung was während der Sitzung geschieht

Um in das Thema einzuführen, haben wir gefragt, ob Sie denken, dass Kinder und Jugendliche heute die gleiche Art von Aktivitäten unternehmen, mit der Intention auf das Thema „Zeitvertreib vor Bildschirmen“ zu kommen. Dann fragen wir nach ihrer Meinung, wie viel Zeit Menschen (je nach Alter) vor dem Bildschirm verbringen sollten. Um diesen Teil dynamischer zu gestalten, werden wir, sobald die verschiedenen Meinungen vorliegen, ein Spiel machen, bei dem jeder Teilnehmer:in nach Altersgruppen schätzen soll, wie viel Zeit er/sie vor Bildschirmen verbringen sollte. Zum Schluss werden wir die UN-Daten zeigen und sehen, welche Teilnehmer:innen näher an den Vorschlägen des UN-Berichts waren.

Leitlinien zu körperlicher Aktivität, sitzendem Verhalten und Schlaf für Kinder unter 5 Jahren (Englisch):

<https://apps.who.int/iris/handle/10665/311664>

Mehr Informationen (Englisch):

<https://www.who.int/news/item/24-04-2019-to-grow-up-healthy-children-need-to-sit-less-and-play-more>

Im Workshop werden positive Lösungen zur Einschränkung der Nutzung elektronischer Geräte und Strategien zur Erleichterung dieser Alternativen gefunden.

Schritt 3. Erleben einer geführten Lektion/Aktivität

Wir werden die Aktivität mit einem schnellen Brainstorming darüber beginnen, wie wir die Nutzung der Bildschirme einschränken können. Wir hoffen, dass sich auf natürliche Weise zwei große Gruppen von Ideen herauskristallisieren werden, eine, die versucht, die Nutzung der Geräte zu verbieten oder einzuschränken und die andere, die nach alternativen Aktivitäten zur Nutzung der Bildschirme sucht. Im Allgemeinen ist eine positive Erziehung effektiver als das Auferlegen von Einschränkungen. In diesem Workshop werden wir versuchen, den Weg zur Suche nach Alternativen zu erkunden, obwohl wir verstehen, dass das Setzen von Grenzen auch wichtig ist.

Jetzt ist es an der Zeit, sich Alternativen auszudenken. Ohne etwas zu verändern, schlägt jede Person auf derselben Tafel wie zuvor alternative Aktivitäten zur Bildschirmzeit vor, die die Jugendlichen unternehmen können. Zusätzlich zu den sportlichen Aktivitäten, die sehr unterschiedlich sind, bitten wir sie, Aktivitäten zu nennen, die im Haus gemacht werden können. Sie sollten sich von dem inspirieren lassen, was sie in ihrer Kindheit gemacht haben.

Dann erstellen wir eine Tabelle mit zwei oder mehr Spalten. In die eine legen wir die Technologien und in die andere die alternativen Aktivitäten. Wir teilen die Teilnehmer:innen in kleinen Gruppen auf und bitten sie, auf Post-its Eigenschaften zu schreiben, die die Technologien haben, die sie attraktiver machen als die anderen Aktivitäten und Eigenschaften, die wir von den anderen Aktivitäten fördern könnten, um sie attraktiver zu machen.

Wir schlagen „Die Ecke ohne Bildschirme“ vor. Eine Ecke ohne Bildschirme ist ein Raum im Haus oder im Klassenzimmer, der versucht, die alternativen Aktivitäten attraktiv erscheinen zu lassen und zu motivieren. Wir zeigen Bilder von Ecken, die inspirieren können. Jede Gruppe wählt eine Aktivität und entwirft eine Ecke ohne Bildschirme, die attraktiv ist, um diese Aktivität auszuführen: Wie sollte die Ästhetik sein, die Materialien, die Zugänglichkeit, etc.? Wir verstehen, dass eine Ecke ohne Bildschirme ein sehr offenes Konzept ist, das es sowohl den Trainer:innen als auch den Teilnehmer:innen erlaubt, auf kreative Weise zu erforschen und selbst zu entscheiden, was es sein soll und was sie denken, dass es enthalten muss. Wir verstehen diese kreative Freiheit als einen positiven Aspekt der Aktivität selbst. Bei Schwierigkeiten gibt es im Abschnitt über mögliche Anpassungen ein spezifischeres Beispiel, um Gruppen im Prozess der Erstellung ihres eigenen Konzepts einer bildschirmfreien Ecke anzuleiten.

Teil II. Analyse des Prozesses

In der Einleitung und durch das Spiel haben wir bereits versucht, in das Thema verlässliche Informationsquellen einzusteigen, ohne dass die Teilnehmer:innen wussten, mit welchem Problem wir uns beschäftigen werden und so die Frage zu beantworten, welche Aktivitäten durchgeführt wurden, als sie noch klein waren (wahrscheinlich vor dem digitalen Zeitalter), um die Verzerrungen zu minimieren.

Das Spiel, die Stunden vor den Bildschirmen zu erraten, ermöglicht uns auf spielerische und erfahrungsorientierte Weise, den Unterschied zwischen einer Meinung und einer fundierten Entscheidung zu verstehen.

In diesem Teil verwenden wir verschiedene Werkzeuge des kritischen Denkens, um die Überlegungen zu erleichtern und zu ordnen. Brainstorming ist ein sehr gutes Werkzeug als erste Annäherung an ein Problem und ermöglicht es uns, sicherzustellen, dass jeder seinen Beitrag leistet. In dem zweiten Teil werden wir die Informationen in Listen zusammenstellen, die es uns ermöglichen, die verschiedenen Merkmale der Aktivitäten sowie ihre Stärken und Schwächen leichter zu erkennen. Die erstellten Listen

vereinfachen es die verschiedenen Aktivitäten zu vergleichen und die notwendigen Objekte zu erkennen, die wir für unsere bildschirmfreie Ecke brauchen.

Es ist wichtig, dass sie in Kleingruppen eine bildschirmfreie Ecke gestalten, um die Informationen des Workshops erfahrungsorientiert zu festigen und beobachten zu können, welche Potenziale oder Schwächen die bildschirmfreie Ecke haben kann.

Teil III. Planung für die Umsetzung

Zunächst werden wir versuchen zu überlegen, was wir als Trainer:in tun sollten, um nicht Teil des Problems der vielen Stunden zu sein, die Kinder und Jugendliche vor einem Bildschirm verbringen. Wie sollten wir dies bei der Planung von Aktivitäten und Aufgaben berücksichtigen?

Abschließend diskutiert die gesamte Gruppe, ob sie die Möglichkeit sieht, mit Familien und Schüler:innen in der bildschirmfreien Ecke zu arbeiten und wie wir mit Familien kommunizieren sollten und welche Aktivitäten Trainer:in im Klassenzimmer oder mit Familien durchführen können, um diese alternative Strategie umzusetzen.

Mögliche Anpassungen

Kurze Zeit:

Wir können das Problem der übermäßigen Nutzung von Bildschirmen direkt darstellen, nicht als Meinung, sondern basierend auf den Studien, die über das Thema sprechen.

Wir präsentieren die Idee, nach positiven Alternativen zu suchen.

Dann wählen die Teilnehmer:innen eine Aktivität aus, die sie in ihrer bildschirmfreien Ecke machen wollen, und wir besprechen, was wir brauchen, um sie aufzubauen.

Zur Unterstützung bei der Suche nach Alternativen

Wir können ein Beispiel für eine leicht durchzuführende Tätigkeit geben, wie z. B. eine Malecke.

Beispiel einer bildschirmfreien Ecke: Malecke	
Aktivität	Malen
Material	Tisch, Farben, Pinsel, verschiedene Papiere oder auch Leinwände.
Ort	Der gewählte Ort muss gutes natürliches Licht haben und geräumig genug sein, um zu arbeiten.

Inspiration	Zur Inspiration können wir in Kunstbüchern, Künstlerbüchern, Malbüchern schauen.
Dekoration	Drucken Sie einige Bilder von Malern aus, die Sie mögen, und wählen Sie einen Platz in der Ecke, wo Sie die verschiedenen Zeichnungen, die Sie machen, platzieren können.

Dies ist ein mögliches Beispiel, das der Trainer / die Trainerin je nach den Interessen und Kenntnissen der Gruppe, mit der er/sie arbeiten wird, ändern kann. Dann bitten wir sie, ihre Listen zu erstellen und eine freie Ecke mit einer anderen einfachen Aktivität zu gestalten, z. B. eine Lesecke. Wenn wir sehen, dass sie immer noch Schwierigkeiten mit der Aktivität haben, können Sie mehr Beispiele und weitere Aktivitäten vom Trainer:in vorschlagen lassen: Musikecke, Projektbaum, Wissenschaftstisch, Nähwerkstatt, Recyclingwerkstatt, Puzzles, etc.

Das Endziel wäre, eine bildschirmfreie Ecke mit einer Aktivität, die die Teilnehmer:innen motiviert und hilft eine eigene Ecke selbst zu gestalten.

Quellen

Lehren über Bestätigungsfehler: <https://www.facinghistory.org/resource-library/standing-democracy/challenge-confirmation-bias>

Sichere und schädliche Produkte: <https://www.fda.gov/>

<https://www.chemicalsafetyfacts.org/>

Das krebserregende Projekt: <http://cpdb.thomas-slone.org/>

<https://web.archive.org/web/20130216192905/http://www.toxnet.nlm.nih.gov/>

Gesundheits- und Umweltauswirkungen von Produkten:

<https://web.archive.org/web/20130213210059/http://sis.nlm.nih.gov/enviro.html>

Chemophobie: <https://en.wikipedia.org/wiki/Chemophobia>

Use of screens

Hamilton K, Spinks T, White KM, Kavanagh DJ, Walsh AM. A psychosocial analysis of parents' decisions for limiting their young child's screen time: An examination of attitudes, social norms and roles, and control perceptions. *Br J Health Psychol* 2016;21(2):285–301.

Reid Chassiakos, Y. (Linda), Radesky, J., Christakis, D., Moreno, M. A., & Cross, C. (2016). *Children and Adolescents and Digital Media. Pediatrics*, 138(5), e20162593. doi:10.1542/peds.2016-2593

Einführungsspiel: Wen sollten Sie zuerst fragen?

Wir alle haben eine gewisse, mehr oder weniger geschärfte Intuition, um vertrauenswürdige Menschen zu erkennen. Und obwohl wir uns manchmal irren, haben wir meistens, ohne es zu merken, recht. Was wir wollen, ist, die gleiche Intuition zu entwickeln, wenn es um den Empfang von Nachrichten geht, bei denen wir die Gesichtsausdrücke der Personen, die uns die Informationen mitteilen, nicht sehen können.



Der Trainer/die Trainerin projiziert zwei Bilder von Personen auf die Leinwand und stellt eine Situation dar, in der man eine zuverlässige Person finden muss, die man fragen kann. Dann bittet er die Teilnehmer:innen, per Handzeichen abzustimmen, welchem der Gesichter sie in der jeweiligen Frage am meisten vertrauen. Einige der Personen sind anerkannte Experten, andere sind anonyme Gesichter und wieder andere sind bekannte Personen.

Fragen die gestellt werden können:

- Wo befindet sich die nächstgelegene Bushaltestelle?
- Wie lange wird die nächste Wirtschaftskrise dauern?
- Ist eine Chemotherapie die beste Option zur Behandlung eines Hirntumors?
- Wann werden Menschen jemals einen Fuß auf den Mars setzen?
- Wo befindet sich der Haushaltsgerätebereich?
- Was war der beliebteste Song auf Spotify im Jahr 2019?
- Wie macht man am besten Fajitas?
- Welches war der meistgehörte Song im Jahr 1969?
- Ist Bisphenol A schlecht für Ihre Gesundheit?
- Wo ist der Spielplatz in dieser Stadt?

Am Ende des Spiels werden die Teilnehmer:innen aufgefordert, zu kommentieren, was sie vielleicht interessant gefunden haben. Der Trainer/die Trainerin bringt seine/ihre eigene Schlussfolgerung:

- Unsere Intuitionen mögen richtig sein: Im Allgemeinen haben wir eine Intuition, die uns bei einfachen Angelegenheiten hilft, tägliche Entscheidungen ohne großen Aufwand zu treffen.
- Und unsere Intuition scheitert auch: Das nennen wir Vorurteil und oft ist es falsch. Deshalb sollten wir uns bei wichtigen Dingen nicht allein auf unsere Intuition verlassen.
- Wenn wir eine Nachricht im digitalen oder Papierformat erhalten, sehen wir nicht das Gesicht des Absenders. Dennoch können wir Dutzende von Details betrachten, die uns helfen können, zu unterscheiden, welche Informationsquellen zuverlässiger sind.

Bildquellen:

Paul Krugman: Prolineserver, GFDL 1.2 <<http://www.gnu.org/licenses/old-licenses/fdl-1.2.html>>, via Wikimedia Commons

Rita Levi-Montalcini: By Presidenza della Repubblica, Attribution, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11892465>